

fort bei Gözik), sondern nur ein Reduit, ein Zufluchtsort in der äußersten Gefahr gewesen. Die starke und große Anlage für einen kaum bewohnbaren Bergfried, die auf Fortschritt in der Bauweise hindeutende horizontale Lagerung der kolossalen Steine, dann die spitze Einwölbung der Fensternischen lassen das fragliche Bauwerk nicht für gar alt erscheinen, die charakteristischen Fensterchen aber, Fig. II, sprechen vollends dafür, daß der sog. Heidenturm kurz nach 1300 entstanden sein mag. Viel später darf die Gründung dieses primitiven Baues auch nicht angenommen werden, denn um 1350 tauchen schon Kanonen und Mörser zum Schleudern von Stein- und Eisenkugeln auf und damit vollzieht sich, freilich nur langsam, die Ausrüstung der Bergfriede durch Schießcharten mehr und mehr.

Die sehr schöne und gut erhaltene aber leider auch ungedeckte Ruine Neuburg (bei Untervah), etwa nach 1400 erbaut, hat gar keinen Bergfried mehr aufzuweisen, sondern besteht nur aus einem langgestreckten Wohnbau, von dem die unteren zwei Geschosse durch gut behauene spitzbogige Schießscharten für Feuerwaffen bewehrt sind.

Nach der Mauertechnik allein (römisches Ziegelmauerwerk ausgenommen) das Alter einer Ruine zu bestimmen, scheint mir sehr gewagt; wenn auch bei recht alten Bauten kleinere Steine und willkürliche Lagerung häufiger erscheinen (z. B. bei der Ruine Schalun), so kommen daneben schon in romanischer Zeit sehr schön behauene Blossenquadern vor (Turm Marsöl in Thur).

Die Mauerverkleidung einer Burg geschah meistens mit dem Steinmaterial, das gerade zur Hand war. Findlingsmauerwerk, plattiger, quadriger und Aehrenverband, gut und schlecht gebunden, kommt zu gleicher Zeit vor. Wo bei uns Sandsteine zu Tür- und Fenstergewänden verwendet wurden (Sargans, Werdenberg, Tosters), deutet dies meistens auf einen späteren Neu- oder Umbau, der aber doch noch in gotischer Zeit vorgenommen wurde. Was den Namen Heidenturm betrifft, den unser Bergfried führt, so ist daraus auf kein besonders hohes Alter zu schließen, wie viele anzunehmen geneigt sind und dieses Argument sogar zur Erhärtung der römischen Abstammung des Turmes anführten. Diese Bezeichnung weist